

Der Kauf- und Freizeitpark steht und fällt mit seiner Finanzierung:

# Baut er die nächste Burg in Nackenheim?

Herbert Hillebrand präsentiert Geldgeber

ABO. MAINZ. Die gesamte Innenstadt verschwände unter dem Hauptgebäude von „Bieber's“ Kauf- und Freizeitpark, entstünde dieser nicht vor den Toren der Stadt. Eine halbe Milliarde Mark, so planen die Betreiber der Anlage, braucht's, um überhaupt erst anzufangen. Der Bau kostet extra. Das sagt jedenfalls Herbert Hillebrand, der den Park errichten und an die geplante Bieber's High Tech for Europe Kommanditgesellschaft auf Aktien verlienen will. Das Baugeld will er mit amerikanischen und schwedischen Familien aufbringen. Hillebrand ist in den Kreisen von Bau, Steine, Erden kein unbekanntes Blatt mehr.



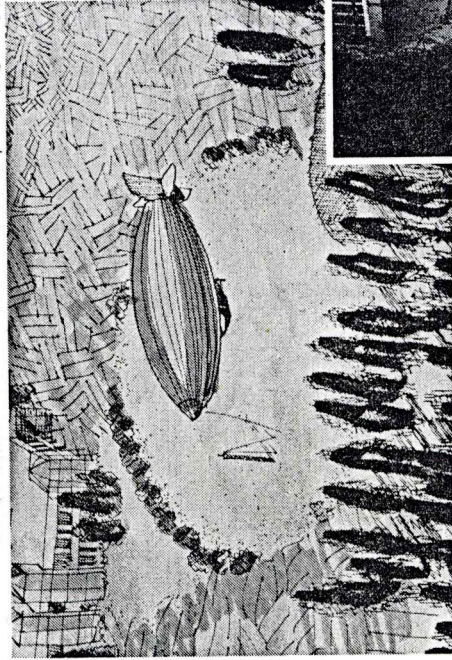
Der Bauunternehmer Herbert Hillebrand.

Landauf, landab nennen sie ihn den „Burgenkönig“. Denn er hat sich auf die Verwandlung aller Gemäuer vom Vermögensgrab für verarmten Adel in profitabile Mietobjekte verlegt. Jedem seiner Kinder schenkte er Türme und Zinnen.

Er selbst zieht seine Fäden von Burg Hemmersbach bei Köln aus. Eine GmbH ist der Kern seines Familien-Firmen-Verbandes, das etwa 100 Millionen Mark Umsatz schafft. Seine Geschäftsweise ist einfach: Entweder bringt ein Objekt zehn Prozent Rendite oder er läßt die Finger davon. 100 Prozent der Firma Hillebrand gehören Herbert Hillebrand. Er legt Wert auf die persönliche Kontrolle seiner Unternehmen. Das gilt auch für Nackenheim: Eine Erbschließung des Geländes durch die Gemeinde will er nicht, wie er der MRZ versichert. „Denn wer milbezahl, möchte auch mitemden.“

Einmischung von außen liebt Hillebrand gar nicht. 1981 verlegte er seine Geschäfte nach Badberg, wo er ein Schloß erworben hatte - ein gutes Zubrot für den Gemeindefiskus. Zwei Jahre später wurde dort sein Parkcenter-Projekt nicht genehmigt. Er packte seine Sachen und verlegte den Sitz seiner Firmen zurück nach Bad Breisig.

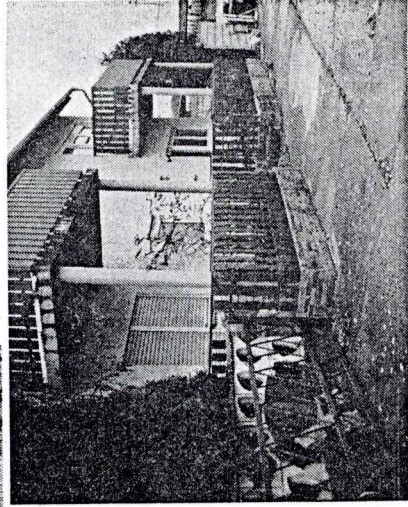
Gegenüber der MRZ äußerte sich Hillebrand begeistert zum „Bieber's“-Projekt. Besonders die Orientierung auf den gesamten Europäischen Binnenmarkt hin hält er unternehmerisch für reizvoll. Hillebrand, der als Erfinder der soge-



23. 11. 88

## Infos über „Bieber's“

GIE. MAINZ. „Soweit die laufenden Untersuchungen in Kürze nicht bereits dazu führen, daß das Projekt zurückgezogen wird“, ist die Stadtverwaltung bereit, zusammen mit sachlich kompetenten Vertretern die Mainzer Bevölkerung über das Nackenheimer Großprojekt umfangreich zu informieren. Dies geht aus der Antwort der Verwaltung auf eine Dringlichkeitsanfrage der Stadtratsfraktion der SPD hervor, die gestern Abend behandelt wurde. In einem Brief an den Chef der Staatskanzlei verwies OB Weyel darauf, daß es zahlreiche Gründe gibt, die gegen ein solches Projekt sprechen.



Der Zeppelin, der „Bieber's“-Kunden vom Frankfurter Flughafen ins Nackenheimer Unterfeld bringen soll (Bild oben), ist eine der tollkühnen Ideen, die Heinz Borst in den Büros seiner GmbH in Heusenstamm (Bild unten) ausbrütete.

Fotos: Grun Zimmermann

Gutachten in Auftrag geben, um sicher zu gehen, daß er nicht auf einer Kaufpark-Rußensitze bleibt.

Denn Hillebrand will den Bau ohne die Hilfe von Banken oder Fonds finanzieren. „Wir bringen selbst 25 Prozent ein und sind in dem Projekt federführend“, sagte Hillebrand. „Eine schwedische und eine amerikanische Gruppe bringen den Rest auf. Das sind insgesamt vier Familien, die in Hinsicht auf 1992 Investitionen im EG-Bereich machen wollen. Mit einem Clan sind wir seit gut 20 Jahren im Geschäft, der hat in den USA das Gegenstück zu Nackenheim gemacht.“

## „Wollen Park“ „erst sehen“

„Bieber's“-Verkehrspläne unklar

den. Wir beobachten das Ganze abwarten. Erst wollen wir mal das Zentrum sehen.“ Herr Woll hat sich beim Präsidenten der Frankfurter Bundesbahn, Dr. Jürgen Kastner, über den Gesprächsverlauf informiert.

Angesprochen auf die geplante Anbindung des Parks an den Frankfurter Airport Luftschiff sagte der Pressesprecher der Frankfurter Flugsicherung, Ulrich

Oh! „Diesen Optimismus möchte ich haben. Ohne den Inhalt des Gesprächs zu kennen, fürchte ich, daß sich die Flugsicherung sehr reserviert gegeben hat. Wir arbeiten ständig an der Obergrenze der Belastbarkeit, und ein Pendelverkehr nach Nackenheim: Das dürfte wohl ein frommer Wunsch bleiben.“ Vizepräsident Wolfgang Philipp war nicht erreichbar.

Ebensowenig der Flughafen-AG-Vorstandler Schölich, zuständig für Verkehr. Sein Pressesprecher Schwalm sagte, ohne dem Gespräch mit Schölich vorgreifen zu wollen, halte er einen Pendelverkehr per Luftschiff zwischen Frankfurt und Nackenheim für utopisch: „Wir hatten zwar mal einen Zeppelin-Landeplatz, aber das war 1936. Seitdem landen hier keine Luftschiffe mehr.“

der Frankfurter Flugsicherung, Ulrich